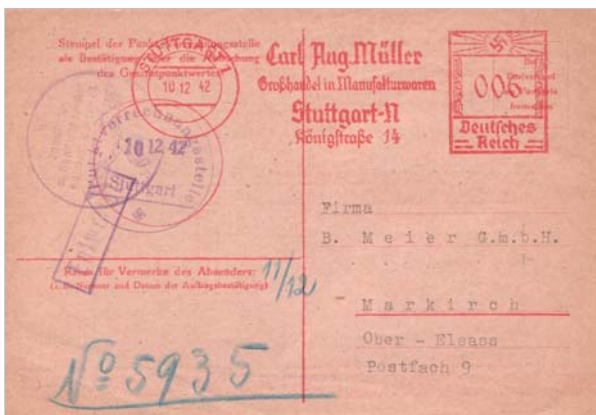
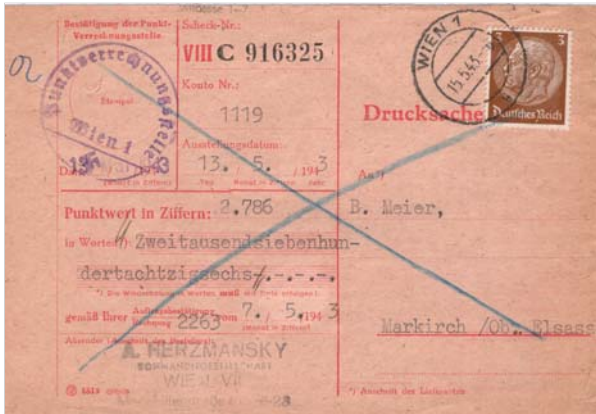


Punktverrechnungskarten

In 60-jähriger philatelistischer Tätigkeit ist dies für mich ein unbeschriebenes Blatt. Die nachfolgende Beschreibung von zehn Punktverrechnungskarten, beruht also größtenteils auf Vermutungen. Hoffentlich auch ein Ansporn diese Sache weiter zu erforschen.



Administration: Für die Verwaltungsstellen gibt es verschiedene Namen, die später noch aufzulisten sind. Die Zeitspanne meiner Stücke liegt zwischen Juli 1944 und Oktober 1945. Zwei Stücke aus 1945 mit Daten nach dem Krieg stammen aus Stuttgart bzw. aus Nossen bei Dresden. Als Porto galt 3 Pfennig für die Karten mit „Drucksache“ und 6 Pfennig für jene ohne das Wort Drucksache.

Druck und Papier: Fast alle meine Karten sind roter Druck auf rosa Papier (nur eine ist violett auf rosa). Diese hat etwas größere Buchstaben und als Drucknummer erscheint auf ihr, Signum, 481/C/0027. Auf all den anderen ist auf der Rückseite in der rechten unteren Ecke die Drucknummer 50142 Signum 481/C/1509. Alle Karten haben links und rechts einen feinen Durchstich, was erkennen lässt, dass es sich wohl um einen Dreierstreifen handelt.



Rückseite: Karten mit dem Wort „Drucksache“ vorne haben eine leere Rückseite. Hingegen solche ohne das Wort „Drucksache“ vorne einen Stempel der Punktverwertungsstelle als Beweis des Guthabens oder der Schuld der Firma. Es ist selbstverständlich, dass ich die in Frage kommenden Bibliotheken angefragt habe, ohne jedoch erfolgreiche Hinweise zu finden. Mir bekannte Sammler und Händler konnten auch nicht helfen. Dass ich also selbst mehr Fragen als Antworten bringe, wird hoffentlich nicht die Sache mindern.

Obleich ich die Gültigkeit dieser Vereinbarungen annehme, (einschließlich der besetzten Gebiete), möchte ich auf die scheinbare Sonderstellung für Elsaß hinweisen. Es könnte also wohl möglich sein gleichartige Stempелеinschränkungen für andere Teile zu finden. Da es auch Elsaßkarten ohne diesen Stempel gibt, haben wir wieder einen noch zu klärenden Punkt.

Karten mit „Drucksache“ haben oben das Wort „Scheck“. Diese Karten sind von Lieferanten an die Besteller als Auftragsbestätigung. Karten ohne das Wort „Drucksache“ dagegen haben oben in der linken Ecke zwei Stempel der Verrechnungsstellen und haben einen Kastenstempel „entwertet“. An Stempelfarben erscheinen die meisten in violett, seltener in schwarz und nur einmal in grün.

Ich glaube die wichtigsten Einzelheiten erwähnt zu haben und bin natürlich dankbar wenn Ergänzungen direkt an die Redaktion und eventuell als Kopie an mich geleitet werden könnten.



Peter C. Rickenback, 14 Rosslyn Hill, London NW3 1PF
Tel. & Fax: 44 (020) 745 0231